# aus der mitte leben



Aufbahrungshalle in neuem Glanz

Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösingen/Laupen

### **PFARRBLATT**

## **DÜDINGEN**

Thema: Synode 2021 – 2023

Dezember 2021



#### Liebe Leserin, lieber Leser

#### Es ist Advent

Endlich Advent!!! heisst es für die einen. Schon wieder Advent!!! heisst es für die anderen.

Advent ruft bei den einen schöne Erinnerungen an bunte Dekorationen, den Duft von Weihnachtsgüetzi, Weihnachtslieder in der Dauerschlaufe und die Vorfreude auf viele Geschenke wach.

Advent bedeutet für die anderen Stress, Hetzerei, viel Geld ausgeben für Geschenke und «Last Christmas» – auch in der Dauerschlaufe.

Advent heisst Ankunft. Es ist eine besondere Ankunft, die uns bevorsteht. Eine Ankunft, die wir jedes Jahr wieder feiern. Jesus kommt auf Erden an, er kommt in einem Stall in Bethlehem zur Welt.

Warten prägt die Adventszeit. Für viele ist Warten reine Zeitverschwendung. Wir warten im Stau auf der Autobahn. Wir warten auf den Zug, der sich verspätet. Wir warten in der Arztpraxis. Wir warten beim Einkaufen vor der Kasse. Wer wartet verfügt nicht mehr selbst über seine Zeit. Er ist darauf angewiesen, dass andere sich bewegen.

Das Warten in der Adventszeit ist ein anderes Warten. Wir warten nicht auf etwas Ungewisses. Das Ziel ist genauso klar wie der Tag: Jesus kommt und mit ihm die Botschaft der Freude, des Friedens für diese Welt. Dieses Warten lohnt sich und erfüllt uns, die wir glauben, mit grosser Freude.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit und einen Alltag, in dem Sie Ihr Warten mit adventlicher Gelassenheit ertragen und für sich gestalten können. Eine Adventszeit mit herrlichem Güetzigeschmack und voller weihnächtlicher Musik.

Geniessen Sie das Warten und freuen Sie sich auf die Ankunft von Gottes Sohn.

Doris Edelman-Wolf Pfarreimitarbeiterin, Bösingen

# Cäcilienchor Düdingen

Leitung: David A. Sansonnens / Orgel: Regula Roggo

# Advents Konzert

Sonntag, 5. Dezember 2021, 17.00 Uhr Pfarrkirche Düdingen Kollekte - Zertifikatspflicht

Mitwirkende

SchülerInnen aus den 7H-Klassen von Valentine Herrmann und Sandy Weder

SchülerInnen aus den Streicherklassen des Konservatorium Freiburg / Sektion Düdingen von Gabriella Jungo



#### Sonntagsgottesdienste in der Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösingen / Laupen

Düdingen: Samstag 17.00 Uhr

Sonntag 10.30 Uhr

Bösingen: Samstag 19.00 Uhr

Sonntag 09.00 Uhr

# Auswirkung der Zertifikatspflicht auf die Gottesdienstordnung (bei Drucklegung des Pfarrblattes am 10.11.2021)

- Mit Zertifikat (\*\*) können die Gottesdienste ohne Maske und Abstand und ohne Beschränkung der Teilnehmerzahl gefeiert werden. Das Zertifikat wird am Eingang kontrolliert
- Ohne Zertifikat sind Maske, Desinfektion, Abstand halten, Contact-Tracing weiterhin Pflicht; diese Gottesdienste sind auf maximal 50 Personen beschränkt

#### Dezember 2021

- Mi. (\*\*) 6.00 Uhr Rorategottesdienst gestaltet von der Klasse 8H (Wortgottesdienst mit Kommunionfeier)
- 4. Sa. (\*\*) 17.00 Uhr Vorabendgottesdienst zum zweiten Adventssonntag, Familiengottesdienst

1. Gedächtnis: Edith Egger-Zosso, Alfons-Aeby-Str.

Gedächtnis: Bernhard Schafer, Mariahilf; Alois Vonlanthen, Riedlistr.; Marta Catillaz-Oswald, Pflegeheim Sonnmatt; Cécile Buntschu-Ackermann, Haltaweg (\*\*) 19.00 Uhr in Bösingen Vorabendgottesdienst

Zweiter Adventssonntag
 Kollekte: Päpstliche Hilfswerke
 9.00 Uhr in Bösingen Eucharistiefeier

 10.30 Uhr Eucharistiefeier

(\*\*) 17.00 Uhr Adventskonzert (Cäcilienchor)

- 7. Di. 19.30 Uhr Vorabendgottesdienst zum Fest Maria Erwählung
- Mi. Fest Maria Erwählung
   Kollekte: Priesterseminar, Freiburg
   9.00 Uhr in Bösingen Eucharistiefeier
   (\*\*) 10.30 Uhr Eucharistiefeier
   (\*\*) 14.00 Uhr Adventsfeier der Frauengemeinschaft im Begegnungszentrum
   19.00 Uhr in Bösingen Eucharistiefeier
- Sa. (\*\*) 17.00 Uhr Vorabendgottesdienst zum dritten Adventssonntag Gedächtnis: Ferdinand Bielmann, Chasseralstr.; Marie Vonlanthen-Burger, Sandacherstr.
   19.00 Uhr in Bösingen Vorabendgottesdienst
- Dritter Adventssonntag
   Kollekte: Priesterberufe und andere
   kirchliche Dienste
   9.00 Uhr in Bösingen Eucharistiefeier
   10.30 Uhr Eucharistiefeier
   (\*\*) 17.00 Uhr in Laupen Eucharistiefeier
   (ökum. Zentrum)
- 14. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
- Mi. (\*\*) 6.00 Uhr Rorategottesdienst gestaltet von der Besucherkontaktgruppe (Wortgottesdienst mit Kommunionfeier)
- 18. Sa. (\*\*) 09.00 *Dreissigster:* Gustav Riedo, Birkenweg

(\*\*) 17.00 Uhr Vorabendgottesdienst zum vierten Adventssonntag

1. Gedächtnis: Peter Julmy, Rächholderstr.; Beatrice Vonlanthen-Aebischer, Sagerainstr.;

Gedächtnis: Marie Bertschy-Poffet, Hauptstr.; Johanna (Hanny) Julmy, Rächholderstr.; Prof. Werner Dommershausen, Ulmenweg

(\*\*) 19.00 Uhr in Bösingen Vorabendgottesdienst



 Vierter Adventssonntag / Taufsonntag Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem
 9.00 Uhr in Bösingen Eucharistiefeier
 10.30 Uhr Eucharistiefeier
 11 45 Uhr Tauffeier

21. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier

 Mi. (\*\*) 6.00 Uhr Rorategottesdienst Eucharistiefeier, gestaltet von der Frauengemeinschaft

#### 24. Fr. Heiliger Abend

15.30 Uhr Krippenspiel für Vorschulkinder im Begegnungszentrum

(\*\*) 17.00 Uhr Kindergottesdienst (Wortgottesfeier) im Begegnungszentrum

(Klassen 3H – 6H)

(\*\*) 17.00 Uhr Weihnachtsgottesdienst

(\*\*) 17.00 Uhr Weihnachtsgottesdiens in der Pfarrkirche

(\*\*) 17.00 Uhr in Bösingen Familiengottesdienst (mit Anmeldung)

(\*\*) 22.30 Uhr in Bösingen Weihnachtsgottesdienst

22.40 Uhr Weihnachtliche Einstimmung (Cäcilienchor)

(\*\*) 23.00 Uhr Weihnachtsgottesdienst (Cäcilienchor)

#### 25. Sa. Hochfest Weihnachten

Kollekte: Missionsarbeit in Rwanda

9.00 Uhr Festgottesdienst

(\*\*) 10.30 Uhr Festgottesdienst (Cäcilienchor)

(\*\*) 9.00 Uhr in Bösingen Festgottesdienst

10.30 Uhr in Bösingen Festgottesdienst

### 26. So. Fest der Heiligen Familie / Taufsonntag

Kollekte: Unschuldige Kinder (Hilfe für bedürftige Kinder) 9.00 Uhr in Bösingen Eucharistiefeier 10.30 Uhr Eucharistiefeier 11.45 Uhr Tauffeier

28. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier

31. Fr. (\*\*) 17.00 Uhr Vorabendgottesdienst zum Neujahr

#### Rorate-Gottesdienste im Advent



In einer besinnlichen Lichtfeier am Beginn eines neuen Tages wollen wir beten und innehalten und im Lebensbrot der Kommunion Gemeinschaft mit Jesus Christus und untereinander erfahren.

Die Rorate-Gottesdienste finden jeweils am Mittwoch um 6.00 Uhr statt.

#### Mi. (\*\*) 01. Dezember

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier gestaltet von der Klasse 8H Auch für die übrige Schuljugend.

#### Mi. (\*\*) 15. Dezember

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier gestaltet von der Besucherkontaktgruppe

Mi. (\*\*) 22. Dezember (Eucharistiefeier) gestaltet von der Frauengemeinschaft

Anschliessend an die Gottesdienste sind alle zu einem feinen Zmorge im Begegnungszentrum, organisiert vom Vinzenzverein, Besucherkontaktgruppe und Frauengemeinschaft, herzlich eingeladen.



#### GRATULATION

#### Zum 101. Geburtstag

Frau Elise Hayoz-Roux Hospiz St. Peter, Gurmels Sonntag, 19. Dezember



Der Jubilarin wünschen wir ein glückliches und segensreiches Geburtstagsfest, viel Freude und gute Gesundheit.

#### **Aufbahrungshalle**



Die Aufbahrungshalle erstrahlt in neuem Glanz als Ort der Stille und Besinnung beim Abschied von vertrauten lieben Mitmenschen.

Ganz herzlichen Dank allen, die zum guten Gelingen der Renovation beigetragen haben, insbesondere den Behörden von Gemeinde und Pfarrei.

Pfarrer Guido Burri

#### Ökumenische Gespräche über Gott und die Welt



Wer die Zeitung liest oder die Nachrichten schaut, findet jeden Tag Beispiele für die Aussage Jesu: «Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und ihre Grossen ihre Macht missbrauchen.»

Keine Person oder Institution ist gefeit vor dem Machtmissbrauch, entweder, um sich selber Vorteile zu verschaffen oder vielleicht auch aus der irrigen Meinung, der Machtmissbrauch diene einem höheren Zweck und/oder sogar dem Wohle der Unterdrückten.

Hier aber sagt und mutet uns Jesus zu: «Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer gross sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein.»

Ist Jesus ein naiver Träumer, ohne jede Chance auf breiten Erfolg? Ist eine solche Haltung nicht von vornherein zum Scheitern verurteilt angesichts der Machtstrukturen und -mechanismen der Welt?

Den damit verbundenen Fragen und Gedanken möchten wir gemeinsam nachgehen und darüber zwanglos miteinander ins Gespräch kommen. Und so freuen wir uns einmal mehr auf einen bereichernden Abend, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

Der Gesprächsabend findet statt am Donnerstag, 2. Dezember 2021 um 19.30 Uhr im Begegnungszentrum Düdingen. Leitung: Dr. Christoph Riedo



#### Neue Ministranten 2021



(v.l.): Hinten: Anaïs Marchon, Jakobine Mayer, Tobia Campo, Jamila Mwagandi, Fabio Jenny, Nicolas Herrmann, Ruben Schafer Vorne: Maximilian Baeriswyl, Ange Kpaï, Magdalena Mayer, Viviane Chiapetta, Erine Bapst (es fehlen: Tim Vonlanthen, Gwenda Bossart)

Im Gottesdienst vom **09.10.2021** wurden 14 neue Ministranten / Ministrantinnen aufgenommen. Auch die Minis, die aufgehört haben, wurden dabei verabschiedet.

#### Frauengemeinschaft

Mi. 08. Dezember

Adventsfeier: 14.00 Uhr im BZ, Düdinger-

saaı

Adventliche Besinnung und gemütliches Beisammensein mit Zvieri – mit Zertifikat

#### Forum für das Alter

Mo. 06. Dezember, 14.00 Uhr im Begegnungszentrum

Der St. Nikolaus kommt – mit Zertifikat

Do. 16. Dezember, 14.00 Uhr im Begegnungszentrum Weihnachtsfeier für alleinstehende Seniorinnen und Senioren – mit Zertifikat

### Pfadi Düdingen Das Kerzenziehen kehrt zurück

Immer wieder ein bezauberndes Erlebnis für Jung und Alt! Gleichzeitig unterstützen Sie damit die Pfadi Düdingen. Diverse Wachsfarben sowie Bienenwachs und Zauberwachs werden angeboten.

Freitag, 03.12. 17.00–20.00 Uhr Samstag, 04.12. 10.00–17.00 Uhr Sonntag, 05.12. 10.00–16.00 Uhr

im Pfadiheim Schüpfa, Jetschwilstr. 1 mit Zertifikat



#### **Fachstelle Katechese**

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 | www.kath-fr.ch/defka

Feiern mit Jugendlichen Am Mittwoch, 19. Januar 2022, von 13.30 bis 18.00 Uhr findet die Weiterbildung zum Thema Jugendgottesdienste für Jugendarbeiter/innen, Katechet/innen und Interessierte im Forum des Bildungszentrum Burgbühl in 1713 St. Antoni statt. Eine Anmeldung ist bis zum 22. Dezember 2021 auf <a href="www.kath-fr.ch/defka">www.kath-fr.ch/defka</a> oder via Mail an <a href="defka@kath-fr.ch">defka@kath-fr.ch</a> möglich. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit der Fachstelle Jugendseelsorge organisiert.

Impulsveranstaltung Am Mittwoch, 26. Januar 2022, von 17.00 bis 18.00 Uhr thematische Einführung, von 18.15 bis 19.00 Uhr liturgische Feier zur Kampagne 2022 von Fastenopfer und Brot für alle an der Rue du temple in der Reformierten Kirche in 1700 Freiburg. Interessierte melden sich bis zum 5. Januar 2022 auf www.kath-fr.ch/defka oder via Mail an defka@kath-fr.ch an.



#### Fachstelle für Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch | 026 426 34 35 | www.kath-fr.ch

**Impulsnachmittag** Die Veranstaltung wird gemeinsam mit der Fachstelle Bildung und Begleitung durchgeführt.



#### Fachstelle Jugendseelsorge juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 | www.kath-fr.ch/juseso

Nacht der Lichter mit Friedenslicht Am Sonntag, 12 Dezember 2021, ab 17.00 Uhr können Familien, Kinder, Jugendliche und Einzelpersonen in der Kirche St. Paul an der Route de la Heitera 13 in 1700 Freiburg die Nacht der Lichter feiern und das Friedenslicht an alle weitergeben. Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Ranfttreffen Am Wochenende vom 18. und 19. Dezember 2021 findet unter dem Motto «Ich mache mir die Welt, wie sie mir gefällt» das Ranfttreffen statt. Gruppen von Jugendlichen, beispielsweise Minis, Jubla, Firmlinge etc., können am Anlass in Flüeli Ranft teilnehmen und sich bei <u>corinne.zuercher@kath-fr.ch</u> anmelden. Die Teilnahme kostet ca. CHF 25.- bis 30.-, die Reise wird von Corinne Zürcher organisiert.

**Feiern mit Jugendlichen** Die Veranstaltung wird gemeinsam mit der Fachstelle Katechese organisiert.



#### **Adoray Freiburg**

freiburg@adoray.ch www.adoray.ch/orte/freiburg

Heilige Messe Am Sonntag, 5. Dezember 2021, 19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schmitten.

Adoray Lobpreisabend Am Sonntag, 12. Dezember 2021 und 19. Dezember 2021, jeweils um 19.30 Uhr in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.

#### Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 | www.kath-fr.ch/bildung

**Frauen z'Morge** Am Dienstag, 14. Dezember 2021, ab 8.30 Uhr in der Kapelle, anschliessend im Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni. Kosten: Frühstück: CHF 12.-; Organisation und Information:

marie-pierre.boeni@kath-fr.ch Eine Schutzmaske ist mitzubringen

Impulsnachmittag Am Montag, 17. Januar 2022, von 14.00 bis 17.00 Uhr findet ein Impulsnachmittag zum Weltgebetstag 2022 statt. Bestandteil des Nachmittags sind das Kennenlernen der drei britischen Landesregionen England, Wales und Nordirland, die Vorbereitung der Liturgie zum Weltgebetstag 2022 und das Lernen der Lieder aus dieser. Eine Teilnahme am Kurs kostet CHF 15.-, eine Anmeldung ist bis zum 9. Januar 2022 an kathrin.staniul@kath-fr.ch möglich. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit der Fachstelle Kirchenmusik durchgeführt.

### Fachstelle Behindertenseelsorge behindertenseelsorge@kath-fr.ch|

026 426 34 35 www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge



Ökumenische Zusatzausbildung Die Ausbildung hat zum Ziel, den Religionsunterricht in gemischten Gruppen kreativ zu gestalten und schülerzentriert zu planen. Vom 13. bis 15. Januar 2022 ist das Grundmodul «Heilpädagogische Herausforderung» geplant. An der Inklusion interessierte kirchliche Mitarbeitende, Religionslehrpersonen und Unterrichtsassistent/innen melden sich unter www.kirchliche-heilpaedagogik.ch für die Ausbildung an.



Kontakt Regionalseite: Bistumsregionalleitung Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 19 kommunikation@kath-fr.ch

**Corona-Info:** Bitte informieren Sie sich beim jeweiligen Veranstalter, ob und in welcher Form die Anlässe durchgeführt werden.

Anpassung der Kirche an heutige Verhältnisse



Für eine synodale Kirche

Papst Franziskus will einen synodalen Weg des Aufeinander-Hören

Papst Franziskus will die katholische Kirche synodaler machen: Am 9. Oktober begann dafür ein auf zwei Jahre angelegter weltweiter synodaler Prozess.

#### Nicht nur im Vatikan

Das heisst, dass dieses Mal nicht einfach eine mehrwöchige Sitzung von Bischöfen und anderen kirchlichen Würdenträgern im Vatikan stattfindet, sondern die ganze Kirche angehört werden soll und zwar jeder Mensch, der sich daran beteiligen will. Mit dem weltweiten Prozess will der Papst die Kirche verändern: Einzelne, Gruppen und Verantwortliche sollen stärker aufeinander hören, denn nur so könne sich die Kirche Herausforderungen stellen und die christliche Botschaft angemessener bezeugen. Dies ist eine weltweite Aufgabe für die katholische Kirche, besonders aber auch in Europa, wo sowohl bei den Katholiken - als auch bei der Priesterzahl - das einst «christliche Abendland» als einziger Kontinent einen Abwärtstrend zeigt. Das geht aus der Jahresstatistik des vatikanischen Informationsdienstes Fides von Mitte Oktober hervor. Um diesen zu stoppen, oder gar umzukehren, braucht es eine Rückbesinnung auf die Grundanliegen Jesu Christi, dessen Botschaft ein Evangelium ist, eine Frohbotschaft also. Dies den Menschen wieder neu und immer besser in Erinnerung zu rufen, ist der tiefste Sinn des synodalen Weges. Statt um parlamentsartige Abstimmungen gehe es um sorgfältiges Aufeinander-Hören, mutige Visionen, Gebet, Besinnung, Austausch. Ziel sei, in der jeweiligen Situation den Willen Gottes zu erkennen. Als Appell zum «gemeinsamen Gehen» folge der Weg der Synodalität dem vom Zweiten Vatikanischen Konzil vorgeschlagenen «aggiornamento», was man auf Deutsch in etwa als «Anpassung an heutige Verhältnisse» umschreiben kann. Sinn dieses zweijährigen Weges sei vor allem, «das Antlitz und die Gestalt einer



synodalen Kirche zu entdecken, in der jeder etwas zu lernen hat: das gläubige Volk, das Bischofskollegium, der Bischof von Rom – jeder im Hinhören auf die anderen und alle im Hören auf den Heiligen Geist». Insbesondere dürften die Bischöfe auf dem synodalen Weg keine Angst haben, «der ihnen anvertrauten Herde zuzuhören», heisst es im Vorbereitungsdokument, das am 7. September veröffentlicht worden ist und in dem auch selbstkritische Zeilen zu lesen sind

#### Auch in den Diözesen

Nach der offiziellen Eröffnung dieses synodalen Weges in Rom durch den Papst hat dieser am 17. Oktober auch in jeder Teilkirche und jeder Diözese begonnen.



Foto: Arnold Landtwing

Die einzelnen Bischöfe der Schweiz haben sich in den Predigten zur Eröffnung dieses Weges zum Teil recht pointiert geäussert. So der Bischof von Chur, Joseph Bonnemain, der vor einer peinlichen, unfruchtbaren und überflüssigen Kirche warnte. Er wünschte sich vielmehr eine Kirche, in der es keine Profiteure gibt, sondern in der alle aktiv mitmachen und mittragen. «Eine synodale Kirche ist eine Kirche, die sich nicht mit sich selbst beschäftigt. Sie ist eine Gemeinschaft, wo alle bereit sind – wie Jesus – das Leben für die Entstehung einer erlösten, freien, menschlichen, gütigen, sozialen,

glücklichen, friedlichen Welt und Menschheit einzusetzen und hinzugeben. Fühlen wir uns von dieser Art des Lebens angezogen? Ich hoffe es sehr. Es ist die beste Art zu leben. Es sollte der Beschluss sein, den wir heute hier fassen »



Für den Bischof von Basel, Felix Gmür geht es beim synodalen Prozess nicht darum, demokratisch über Mehrheitsverhältnisse abzustimmen: «Gefragt wird nicht nach dem, was man darf; gefragt wird vielmehr nach dem, was hilft, christlich zu leben, was hilft, dem Reich Gottes Gestalt zu geben.» Er lädt die Gläubigen ein, sich zu überlegen, wie sie ihre Kirche mitgestalten wollten: «Jeder muss sich fragen: Wie nah will ich an der Kirche sein? Wie nah will ich Jesus sein?»

Markus Büchel, der St. Galler Bischof erklärte dazu: «Jetzt geht es darum, dass jeder Christ sich bewusst wird: Ich besitze Gaben, die nur ich habe.» Und die gelte es nun, in die Gemeinschaft einzubringen. «Der synodale Weg ist der Aufbruch aller, die sich einbringen wollen.»



© kath.ch/Barbara Ludwig

Der Bischof von Sitten, Jean-Marie Lovey ist überzeugt, dass der Synodale Prozess «kein politischer Kongress ist. Er ist auch kein Prozess von und für Fachleute, sondern einer für alle.» Alle seien eingeladen, sich daran zu beteiligen und sich zu äussern. Lovey nimmt in seiner Predigt zur Eröffnung des Prozesses das Thema Weg in den Fokus. Ein Weg könne steinig, leicht und überraschend sein. Manchmal müsse man rasten, sich neu orientieren und dann wieder neu aufbrechen. Der Bischof von Sitten erinnert an Jesus, der sagte: «Ich bin stets bei euch.»

#### Vorurteilsfreies Zuhören

Beim synodalen Prozess sollen alle, die das Wort ergreifen wollen, vorurteilsfrei angehört werden, «mit Mut und Freiheit des Herzens». Doch soll auch der Dialog mit der Kirche, der Gesellschaft und anderen christlichen Konfessionen dabei als Leitlinien dienen. Gefordert wird auch, ohne Angst auf jene zu hören, die in der Kirche bislang weniger zu Wort kommen: junge Menschen, Frauen, Arme, Ausländer, aus der Kirche Ausgetretene.

Die Zusammenfassungen der verschiedenen auf mehreren kirchlichen Ebenen geführten Diskussionen gehen dann an die betreffende Bistumsleitung. Diese verfasst einen Bericht und leitet ihn an die Bischofskonferenz weiter, welche ihrerseits einen Gesamtbericht nach Rom schickt, wo die Ergebnisse im Oktober 2023 in einer Bischofssynode besprochen werden. Ab 2024 sollen die Ergebnisse der Bischofssynode weltweit vor Ort verwirklicht werden. «Wir erinnern daran, dass es nicht Zweck dieser Svnode und daher auch nicht der Konsultation ist. Dokumente zu produzieren, sondern, Träume aufkeimen zu lassen, Prophetien und Visionen zu wecken, Hoffnungen erblühen zu lassen, Vertrauen zu wecken, Wunden zu verbinden, Beziehungen zu knüpfen, eine Morgenröte der Hoffnung aufleben zu lassen, voneinander zu lernen und eine



positive Vorstellungswelt zu schaffen, die den Verstand erleuchtet, das Herz erwärmt, neue Kraft zum Anpacken gibt», heisst es abschliessend in dem 25-seitigen Vorbereitungsdokument.

#### Top oder Flop?

Die Idee des Papstes, die katholische Kirche auf einen synodalen Weg zu schicken, ist sicher lobenswert und vom heiligen Geist inspiriert. Ob er am Ende wirklich das erreicht, was Papst Franziskus will, nämlich den Sinn für die Kirche neu aufblühen zu lassen und mit Hilfe aller dem kirchlichen Leben neuen Schwung zu gegeben, ist nicht voraussehbar. Der Begleit-Leitfaden zur ersten Phase der Weltsynode empfiehlt einzelne Haltungen und warnt vor Fallstricken. Ein paar Kostproben davon: «Offenheit führt zu Bekehrung und Veränderung. Wir sind Zeichen einer Kirche, die zuhört und unterwegs ist», die nach vorne schaut und sich nicht nach der goldenen Vergangenheit zurücksehnt und dabei vergisst. dass diese alles andere als golden war.

Es gilt auch heute noch, was Papst Johannes XXIII. bei der Eröffnung des 2. Vatikanischen Konzils 1962 sagte: «Wir aber sind völlig anderer Meinung als diese Unglückspropheten, die immer das Unheil voraussagen, als ob die Welt vor dem Untergang stünde.» Vielmehr gilt es, den «verborgenen Plan der göttlichen Vorsehung anzuerkennen», der «sein eigenes Ziel» hat, «und alles, auch die entgegengesetzten menschlichen Interessen, weise zum Heil der Kirche lenkt».

#### DOSSIER

Synoden sind nicht eine Art Parlament, die nur Probleme behandelt, sondern «eine Zeit, zu träumen und "Zeit mit der Zukunft zu verbringen".» Wichtig ist, dass nun nicht wieder die alten Themen, wie Frauenpriestertum, Zölibat, Statistiken über den Rückgang der Messbesucher etc. die Schwerpunkte der Diskussion bilden werden, so wichtig diese Fragen sicher auch sind. Der Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg, Charles Morerod ruft aber auch dazu auf, positiv



an die Sache heranzugehen: «Wir könnten uns über die Statistiken beklagen, die wir sicherlich berücksichtigen müssen und die wir aus eigener Erfahrung kennen. Das Ziel ist nicht eine missmutige Meditation, sondern die Weitergabe der Frohen Botschaft.» Es ist eine grosse

Chance für die Erneuerung und die Glaubwürdigkeit unserer Kirche, die sich durch diesen synodalen Prozess bietet. Es zeigt, dass jeder Einzelne ernstgenommen wird und als mündiger Christ gefragt ist und seine Meinung sagen darf, selbst dann, wenn man damit anecken sollte. Kirchlichkeit besteht nämlich nicht im Nicken und Schlucken, sondern im gegenseitigen Aufeinander Hören und Aufeinander Eingehen. Jeder soll den anderen im Glauben tragen, anregen und wenn es sein muss auch kritisieren. Wer fragt, denkt mit und gerade Fragen bringen auch die Kirche und unsere Bistümer vorwärts.

Auch Papst Franziskus hinterfragt die Bereitschaft vieler Gläubiger Neues zu wagen: Sind wir bereit, uns auf das Abenteuer des Weges einzulassen, oder flüchten wir uns aus Angst vor dem Unbekannten lieber in die Ausreden «das ist nicht nötig» oder «das hat man schon immer so gemacht»? Papst Franziskus lädt uns ein, «mit Erstaunen zu entdecken, dass der Heilige Geist auf überraschende Weise weht». Am Ende soll das Puzzle «nicht eine andere Kirche» ergeben, «sondern eine Kirche, die anders ist», so Franziskus. Möge dieses Werk gelingen!

Paul Martone



by\_twinlili\_pixelio.de





### Wilhelmine «Miggi» Repond-Poffet, Weidstrasse

Wilhelmine - Miggi, wie sie alle nannten wurde am 6. Februar 1937 hoch oben im Chäli oberhalb Wengliswil, Gemeinde Alterswil, geboren. Ihre Eltern Wilhelm und Philomene Poffet-Rumo bewirtschafteten ein kleines Heimwesen. Miggi wuchs mit ihren drei Brüdern Max, Walter und Hans und ihrer Schwester Irmgard auf. Die Kinder- und Jugendzeit war geprägt durch den langen und besonders im Winter beschwerlichen Schulweg nach Alterswil und auch durch die Mitarbeit in Haus und Hof und auf dem Feld. Besonders aufwendig war die Tränke der Tiere, da kein Wasser vorhanden war. Die Tiere mussten zu einem benachbarten Hof zur Tränke geführt werden.

Nach der Schulzeit arbeitete Miggi in einer Molkerei in Bettlach im Kanton Solothurn. Zu einer ehemaligen Mitarbeiterin vom Schlossgut Wildegg im Kanton Aargau, wo sie hernach arbeitete, hatte sie bis heute noch Kontakt. Vor ihrer Heirat arbeitete sie in der Schokoladenfabrik Villars.

1961 feierte Miggi die Hochzeit mit Charlie Repond von Düdingen. 1962 bauten sie ihr eigenes Heim im Rächholderberg. Im gleichen Jahr kam Beat, 1963 Marius und 1964 André zur Welt. Haushalt und Kinderbetreuung prägten den Alltag. Sie wurde belohnt mit den sportlichen Erfolgen ihrer Söhne. Nur durch ihre Unterstützung wurden diese ermöglicht. Oft war die Familie im Freiburgerland auf einer Wanderung unterwegs. Vier Enkelkinder wurden geboren. Da die Söhne mit ihren Familien neben dem Elternhaus ihre eigenen Häuser gebaut hatten, konnte Miggi die Enkelkinder täglich geniessen und freute sich mit Spiel und Spass an ihnen.

Mit Charlie unternahm sie gerne kleinere Ausflüge mit dem Auto oder besuchte Bekannte und Verwandte. Sie machten im Velo- und Motoclub mit und Miggi genoss die Zusammenkünfte und Ausflüge mit den anderen Mitgliedern. Für einen Spaziergang zum grossen Moos war sie immer zu haben. Gerne hat sie gelesen: Bücher und Hefte lagen immer auf ihrem Tisch. Die Tiere liebte sie sehr. Zu ihrem Kater Max hatte sie ein besonderes Verhältnis, sie konnten sich bestens unterhalten.

Leider blieben gesundheitliche Beschwerden nicht aus. Magen- und Darmbeschwerden prägten ihren Alltag. Ein grosser Schlag traf sie, als Charlie nach kurzer Krankheit am 12. November 2014 starb. Es wurde still in ihrem Haus. Die Arbeit im Haus und Umgebung wurde ihr zu viel und so entschloss sie sich, in eine Alterswohnung an der Tunnelstrasse umzuziehen. Leider nahmen die Altersbeschwerden zu und so musste sie im Mai 2019 ins Pflegeheim Bachtela nach Bösingen zügeln. Sie fühlte sich dort gut aufgehoben und war sehr dankbar für die gute Pflege. Gegen Ende wurde sie immer schwächer und konnte nicht mehr aufstehen. Ihr Wunsch zu sterben erfüllte sich am Dienstagmorgen, 12. Oktober 2021. Sie durfte friedlich einschlafen.

Wir wünschen ihr ewigen Frieden in der himmlischen Heimat.

### Sarah Monika Wendel, Fondation Les Buissonets, Freiburg

Geboren am 1. März 1972 Gestorben am 15. Oktober 2021



#### Jakob Schmutz-Grossrieder, Haslerastrasse

Jakob kam als ältester Sohn der Eltern Hans und Anna Schmutz-Schneuwly am 1. Februar 1940 im Gasthof St. Jakob in Wünnewil zur Welt. Aufgewachsen ist er mit seiner Schwester und seinen drei Brüdern. Kobi genoss eine glückliche Kindheit.

1948 gab sein Vater das Wirten auf und zog mit seiner Familie in das Haus unterhalb des Gasthofes St. Jakob. Sie bewirtschaftete das bäuerliche Pfarreigut und Kobi half tatkräftig mit. Vor allem die Pferde hatten es ihm angetan. Die Primarschulzeit verbrachte er in Wünnewil und die Orientierungsschule besuchte er in Freiburg.

Als 1962 das bäuerliche Pfarreigut nicht mehr bewirtschaftet wurde, begann er eine Arbeitsstelle bei der Weinhandlung Stämpfli in Laupen, welche einen Kohlehandel betrieb. Diese schwere Arbeit setzte ihm so sehr zu. dass er nach kurzer Zeit nach Bern zur Drogerie Stauffer wechselte. Dort war er als Magaziner tätig. Ein Spezialgebiet der Drogerie war die Tiernahrung. Mit seinem gelben VW Bus «Pfötli» lieferte er in der ganzen Stadt die bestellten Waren aus und dies zwei Mal die Woche. Der Drogerie blieb er über vierzig Jahre treu, obwohl sein Traum eigentlich das Lastwagenfahren gewesen wäre. Die letzten Jahre bis zum Ruhestand im 2019 war er in Bern als Hauswart tätig. Zudem reduzierte er sein Arbeitspensum auf vier halbe Tage die Woche.

1962 lernte er in Wünnewil beim Tanzbeinschwingen seine grosse Liebe kennen: Margrit Grossrieder aus Düdingen. 1964 schlossen sie den Bund fürs Leben. Der Nachwuchs liess nicht lange auf sich warten. Innerhalb eines Jahres wurden ihnen zwei Töchter, Jacqueline und Christiane, geschenkt. Sie durften in einer glücklichen Familie mit einem lieben, fürsorglichen und herzensguten Vater aufwachsen. 1969 zog die junge Familie von der Brugerastrasse an die Haslerastrasse, wo sie 50 Jahre als «Hausmeister» im Nebenamt tätig waren. Sie besorgten diese Aufgabe äusserst pflichtbe-

wusst, aber auch mit viel Freude, so, als ob es das Eigene wäre. Später kamen nach und nach die sechs Enkelkinder dazu. Auch sie erlebten ihn als einen sehr humorvollen, liebevollen und gutmütigen Papa.

Im Sommer freute er sich immer auf die Ferien im Süden. In den Anfängen bis ins Tessin, später nach Italien ans Meer. Da er gerne Rad fuhr, gab es im Herbst sogar Radferien auf Mallorca. Die ganze Familie bedeutete ihm sehr viel. Er liebte sie über alles. An Geburtstagen oder sonstigen Anlässen war er immer sehr gerne dabei und für das Zusammensein und den Frieden war er sehr dankbar.

Seine Leidenschaft für den Sport, vor allem fürs Kunstturnen, entfaltete sich bereits im Kindesalter. Im katholischen Turnverein Wünnewil besuchte er die Jugendriege. Sein Können zeigte er an Turnfesten. Turnerabenden und Wettkämpfen. Als Kobi nach Düdingen zog, trat er der Männerriege in Düdingen bei und war ihr über 50 Jahre lang treu und dies als Vorturner. Er engagierte sich zudem bei den Kunstturnerinnen in Düdingen und gab sein Wissen weiter. Mit dem TV Wünnewil blieb er stets verbunden. Der Besuch des Wünnewiler Turnerabends war ein Muss. Dort traf er ehemalige Turnkollegen und er konnte, wie bei jeder Gelegenheit, seine Leidenschaft, das Tanzen, ausleben. Seine humorvolle, aufgestellte und stets fröhliche Art war immer ansteckend. War doch Kobi für ieden Spass und Streich zu haben.

Im Oktober 2019 wurde Kobi am Knie operiert und es machten sich erste Beschwerden einer unheilbaren Krankheit bemerkbar. Es war eine schwierige Zeit mit vielem Auf und Ab. Sein Zustand verbesserte sich jedoch wieder. Er durfte im Dezember 2019 nach langem Krankenhausaufenthalt in sein geliebtes Zuhause an die Haslerastrasse zurrückkehren

Im Februar 2020 feierte Kobi seinen 80. Geburtstag im Landgasthof Garmiswil. Er war glücklich all seine Liebsten zu sehen, hielt eine Rede, lächelte und sang «Wir lebens ja nur ein einziges Mal!» Garmiswil war eines seiner Lieblingsrestaurants, wo jeweils mo-



natlich der Kegelabend der Männerriege stattfand.

Im August 2021, nach einem Zwischenfall in Murten, wurde er ins Kantonsspital Freiburg eingeliefert, danach nach Tafers verlegt. Sein Zustand erlaubte es, das Spital zu verlassen und anfangs Oktober ins Pflegeheim St. Martin einzuziehen. Am Samstag, den 30. Oktober 2021, ist Kobi, umgeben von seiner Familie, friedlich eingeschlafen.

«Der Platz, wo du einst warst, ist nun leer. Doch was bleibt, sind die schönen Erinnerungen an welche wir mit einem Lächeln zurückdenken.

Wir sind Dir so dankbar, dankbar für alles was du uns gegeben hast.

Wir werden dich niemals vergessen. Wir vermissen dich

Deine Familie»



#### Yonne Schuwey-Rotzetter, Brugerastrasse

Mama ist mit ihren Eltern, ihren zwei Schwestern und ihrem Bruder in Gurmels aufgewachsen und ihre Jugend hat sie auf der elterlichen Post, auf der sie später auch gearbeitet hat, und auf dem nahegelegenen Bauernhof verbracht. Bei allen Geschichten, die sie uns aus ihrer Kindheit erzählt hat, waren immer viele Menschen dabei, ihre Familie, die Nachbarskinder, Verwandte und Menschen aus dem Dorf. Diese Kindheitserlebnisse haben Mamas ganze Leben geprägt. Die Familie und ihre Freunde waren

der Mittelpunkt ihres Lebens und sie liebte es, in Gesellschaft zu sein und viele Menschen um sich zu haben.

So stand nach der Hochzeit mit Papa und den ersten Jahren in unserem Elternhaus am Juraweg in Düdingen sofort ein riesengrosser Tisch, der natürlich später auch in die Wohnung an der Brugerastrasse gezügelt wurde. Immer sassen Menschen um diesen Tisch, manchmal platzte die Wohnung aus allen Nähten. Mama bekochte alle und alle waren willkommen, sei es an Weihnachten, an Geburtstagen, an Silvester oder an ganz gewöhnlichen Wochentagen.

Ein sehr schwieriger Moment in ihrem und Papas Leben war der Tod von Andreas vor 47 Jahren. Mama und Papa haben einen Weg gefunden, mit diesem Schicksalsschlag gemeinsam weiterzugehen und die Lebensenergie und die Freude am Leben an uns weiterzugeben. Das Wohl von uns allen lag ihr sehr am Herzen, dafür hat sie alles getan. Sie kümmerte sich um unsere Grosseltern und um Adelaide.

Mama hat Papa im Geschäft und in der Politik unterstützt und all seine Ideen und Projekte mitgetragen. So stieg sie zigmal mit Papa in den Range Rover, hat bei allen Umbauten in Ornavasso, auf dem Rossombolmo und im Nussbaumerli mitgeholfen und die Helfer mit einem guten Risotto auf dem Feuer verpflegt.

Uns Kinder hat sie bei allem unterstützt, was wir angehen wollten. Wir wuchsen in einem offenen Haus auf, durften jederzeit alle mit nach Hause nehmen und Feste feiern. Ihre Schwiegersöhne und all unsere Freunde hat sie fest ins Herz geschlossen. Sie liebte ihre Grosskinder sehr, war unwahrscheinlich stolz auf sie und genoss jeden einzelnen Moment mit ihnen. Eine grosse Liebe von Mama war die Beziehung zu Italien und Ornavasso. Sie weilte gerne dort und mit all diesen Menschen zusammen.

Mama hatte eine Begabung, ihre Kreativität und ihre Liebe zur Natur beim Dekorieren von Tischen, beim Malen und Kochen auszuleben. Kulturanlässe waren wichtig in ihrem



Leben. Sie war eine aktive Frau mit einem grossen Herz und stets energievoll unterwegs. In den letzten Tagen durften wir immer wieder hören, dass sie interessiert, herzlich, hilfsbereit, stark und unwahrscheinlich grosszügig war.

Ihr grosser Freundeskreis prägte auch unser Leben. Zu sehen und zu spüren, dass in den letzten Jahren viele Freundinnen und Freunde da sind und sie und Papa in schwierigen Zeiten unterstützt haben, berührt uns sehr. Sehr entlastend war für sie, dass Papas berufliche Weggefährten sich seit seiner Krankheit weiterhin um seine Angelegenheiten kümmerten.

Mama vermisste in den letzten Jahren die Gespräche und den Austausch mit Papa. Als sie ihn dann nach langer Zeit der Pflege ins Altersheim geben musste, fühlte sie sich oft allein und genoss jedes Telefon, jeden Besuch, jedes Mittagessen mit uns, ihren Enkelkindern, ihren Verwandten und ihren Freundinnen und Freunden. In Gemeinschaft und Gesellschaft ging es ihr gut und jeder dieser Momente hat ihr bekanntes Strahlen in ihr Gesicht gezaubert.

Liebe Mama, wir danken Dir von Herzen für alles und vermissen Dich sehr.

Deine Familie



#### Gustav Riedo, Birkenweg

#### Aus Deinem Leben

Du bist am 16. März 1949 im Bergli in Ueberstorf auf die Welt gekommen. Das Bauernhaus mit den vielen Tieren und der natürlichen Umgebung war ein Paradies für Dich und Deine vier älteren Geschwister. Ihr seid in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen und hattet nicht viel. Doch du hast Deine Kindheit geliebt, denn Deine Augen haben jeweils geleuchtet, wenn Du uns davon erzählt hast. Die Bindung zu Deinem Papa und Deiner Mama war stark und du durftest viel Zeit in der Natur verbringen. So lerntest Du schon früh den Wald und die Natur schätzen und lieben.

Du bist, wie es damals üblich war, zu Fuss zur Schule gegangen. Dein Schulweg muss für Dich spannend und abenteuerlich gewesen sein, denn Du bist diesen Weg in Deinem Leben immer wieder gegangen und hast bei jeder Gelegenheit davon erzählt.

Als kleiner Junge hast Du einen kleinen Krämerladen vom Wohnzimmerfenster aus betrieben. Mit Rabattmarken hast du Tee, Tabak, Schokolade und Konserven günstiger eingekauft, um diese dann einzeln im Bergli weiterzuverkaufen. Wahrscheinlich hast Du da Deine Leidenschaft fürs Verkaufen entwickelt. Du verbrachtest auch viel Zeit bei der Jungwacht und warst gerne mit anderen Leuten zusammen. Als Jungwachtleiter durftest du dem jungen Nachwuchs viel weitergeben.

Nach der Schulzeit bist Du zu Deinem Bruder Arnold in die Lehre gegangen. Zuerst hast Du eine Lehre als Heizungsmonteur und dann als Heizungszeichner gemacht. An den Abenden und an den Wochenenden warst Du oft als Tafelmajor unterwegs und hast so manches Fest in der Umgebung begleitet. Die Rekrutenschule hast Du bei der Infanterie in Bern absolviert. Das hast Du so gut gemeistert, dass Du daraufhin die Ausbildung zum Unteroffizier und Offizier gemacht hast. Wegen deines natürlichen Führungstalentes wurdest Du von Deinen Soldaten und Kameraden sehr gemocht und geschätzt. Als



Hauptmann durftest Du zuerst die Füsilier Kompanie 3/17 und dann die PAL Kompanie 102 führen und das hast Du mit viel Leidenschaft und Herzblut gemacht. Das Militär war ein fester Bestandteil Deines Lebens und hat Dir viele Freunde und viele gute Bekanntschaften gebracht, welche Dich durch das ganze Leben immer wieder begleitet haben. Gerade noch die letzten Wochen hast du Deine Kraft dafür eingesetzt zwei Offizierstreffen mit deinen Militärkameraden zu organisieren.

Im Jahre 1973 konntest Du die Eisenhandlung an der Hauptstrasse in Düdingen übernehmen. Bei Dir konnte man fast alles kaufen. Das hat Dir so gut gefallen, dass zu den Haushaltartikeln und Werkzeugen noch ein Sportladen und ein Veloladen dazu kamen. Später hast Du dann angefangen, mit Baumaterialien zu handeln und hast in der alten «Moschterei» in Düdingen ein Lager gemietet. Es war sehr aufwendig mit den verschiedenen Standorten und so hast Du zuerst im Warpel und schlussendlich im Birch in Düdingen, zusammen mit Patrik, einen Neubau erstellen können. Mit Deinen unendlich vielen Ideen, Deiner Mentalität und Deinem Unternehmergeist hast Du das Gewerbe in unserer Region über Jahrzehnte mitgeprägt. Du hast dich zusätzlich im Gewerbeverein engagiert. Auch schweizweit hast Du dich für die Zusammenarbeit unter den Händlern eingesetzt und warst Gründungsmitglied des Verbandes der Baumaterialhändler Schweiz.

Du hast einige Jahre das Amt als Präsident des Hockeyclub Düdingen ausgeführt und warst massgeblich am Entstehen der Eisbahn in Düdingen beteiligt. Während Deinen 19 Jahren im Verwaltungsrat der Eishalle hast Du die Gesellschaft entscheidend mitgeleitet und geprägt. Du bist gerne in den Pistolenschiessverein gegangen und durftest im 2018 als OK Präsident das Feldschiessen in Düdingen begleiten.

Die Jagd war Deine Passion. Du hast so gerne Zeit in der Natur verbracht. Meistens hast Du einfach die Tiere beobachtet und konntest einen Moment Kraft tanken. Manchmal gingst Du auch mit den Grosskindern in das Jagdhüsli im Elsass, wo Du zusammen mit Deinen Jagdfreunden eine Jagd gepachtet hast. Auch hier im Freiburgerland warst du auf der Jagd und warst Teil der Jagdgruppe Wiler vor Holz. Vor 19 Jahren hast Du die Freude am Golfspielen entdeckt. Dies war eine gute Abwechslung zu Deinem Alltag. Wann immer es Dir möglich war, hast Du am Donnerstagnachmittag mit den Senioren eine Runde Golf gespielt und danach die Geselligkeit beim Zusammensein genossen.

Du fandest eine weitere Leidenschaft im Pilgern. In Etappen bist du auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela oder auch nach Rom gewandert und hast Dir dabei so manche Gedanken über den Sinn des Lebens gemacht. Dabei konntest Du so viele eindrückliche Bekanntschaften und Abenteuer erleben und Deine Weltoffenheit ausleben.

Zu deinen Geschwistern hattest Du Dein Leben lang ein inniges und liebevolles Verhältnis. Du hast so gerne Zeit mit ihnen verbracht. Ihr wart immer füreinander da und seid jederzeit zueinander gestanden.

Nebst all diesen vielseitigen Bereichen in Deinem Leben stand für Dich immer die Familie im Mittelpunkt. Bereits in jungen Jahren lerntest Du am Arbeitsplatz Deine grosse Liebe Susanne kennen. Von da an seid Ihr gemeinsam durchs Leben gegangen. Zusammen mit euren drei Söhnen Adrian. Mathias und Patrik durftet Ihr viele schöne Jahre zusammen erleben. An den wenigen freien Tagen gingt Ihr gerne nach Jaun in eure Berghütte. Es hatte weder Strom noch fliessendes Wasser, und es führte auch kein Weg bis zur Hütte - aber für euch war es das Paradies und Ihr konntet so richtig abschalten. Du warst immer gerne in den Bergen um aufzutanken. Die letzten Jahre hast Du gerne Zeit in der Ferienwohnung in Rougemont verbracht.

Du wurdest reich beschenkt mit 12 Grosskindern, wovon die zwei jüngsten erst in diesem Jahr das Licht der Welt erblickten. Vor drei Wochen durften wir zusammen Chloes Taufe feiern, was Dich sehr glücklich machte. Du nahmst Dir viel Zeit für deine Enkel,



gingst mit ihnen in den Wald, hast mit ihnen Feuer gemacht, in der Grotte unzählige Kerzen angezündet, mit ihnen im Garten geschaukelt und Billard oder mit den Autos gespielt. Alle Kinder liebten es so sehr, Zeit mit Dir verbringen zu dürfen und Dich einfach um sich zu haben.

So gerne hätten wir Dich noch viele weitere Jahre bei uns gehabt... Es kam anders... Im Beisein Deiner Familie durftest Du Dich nun aufmachen auf Deine nächste Reise und wir alle geben Dir die Worte mit auf den Weg:

«Geh nicht, wohin der Weg führen mag, sondern dorthin, wo kein Weg ist, und hinterlasse eine Spur.»

Wir werden Deinen Optimismus, Deinen Humor, Deine Güte, Deine Geborgenheit und vor allem Deine grenzenlose Liebe in uns weitertragen. Wir lieben Dich über alles und wir sind unendlich dankbar, dass Du Teil unseres Lebens bist und bleibst.

Deine Familie

#### Zum Weiterschenken

Das Buch «Geschichte und Geschichten der Pfarrei Düdingen» kann im Pfarramtsekretariat gratis bezogen werden.



Die alte Pfarrkirche 1833

### Frauengemeinschaft Düdingen



#### Nachmittagsausflug ins Blaue

Kürzlich konnten 32 Frauen vom Verein, begleitet von ihrem Präses, Guido Burri, einen gemütlichen Nachmittag verbringen.



Die Fahrt ins Blaue führte zum Burgäschisee, unweit von Solothurn. Bei idealem Wetter konnten wir den Seerundgang gemütlich angehen. Danach erwartete uns im Restaurant Seeblick ein Zvieri mit Solothurnertorte. Die gemütliche Rückfahrt übers Land, mit den vielen Anekdoten vom Chauffeur der Firma Kleibenzettel, war ein Aufsteller für alle Beteiligten. Zufriedene Gesichter sind am Abend wieder in Düdingen ausgestiegen.



#### kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch

Pfarramtsekretariat	Duensstr. 2: Karin Lehmann, Chantal Zahnd geöffnet Montag bis Freitag, 8.00–11.30 / 13.30–16.30 Uhr Fax		<b>026 492 96 20</b> x 026 492 96 21
Seelsorgeteam	Pfarrer Guido Burr kath.pfarramt	i, Duensstrasse 2 @pfarrei-duedingen.ch	026 492 96 20
	Pastoralassistent Ruedi Bischof, Duensstrasse 2 (Privat: 026 493 46 25) ruedi.bischof@pfarrei-duedingen.ch		026 492 96 20
	Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo, Duensstrasse 2 (Privat: 026 493 36 53) christoph.riedo@bluewin.ch		) 026 492 96 20
	Pastorale Mitarbeiterin Rosmarie von Niederhäusern, Duensstrasse 2 Rosmarie.VonNiederhausern@kath-fr.ch (Privat: 079 649 50 74)		026 492 96 20
Missionsbrüder	des hl. Franziskus, Garmiswil, Postfach 183		026 493 12 35
Organisten	Regula Roggo, Bundtels 14		026 493 47 62
	•	ramaweg 31, 1717 St. Ursen	026 496 36 07
Sigrist	Gallus Müller, Wei		026 493 32 04 026 493 23 48
Vize-Sigrist	Wolfgang Portmann, Räsch 8 Elmar Hayoz, Jetschwil 14		079 761 07 63
Begegnungszentrum	•	Horiastrasse 1 (SMS-Anmeldungen ungültig)	073 701 07 00
Degegnangszentram	Reservationen:	Mo., Mi., Do. 12.45–13.45 und 19.00–20.00 Uhr Fr. 09.00–10.00 Uhr	079 670 39 64
Pfarreirat	-	äsidentin, Schlattli 1 (allg. Verwaltung, Finanz- und Rechnungsweser präsident, Weiermattweg 19 (Begegnungszentrum, Grotte, Friedho	
	,	chstrasse 10 (Liegenschaften, Kapellen, Einsiedelei)	026 493 57 50
	-	Ottisbergstrasse 3 (Personal, Kirche, Pfarrhaus) Weiermattweg 14 (Jugend, Pfarrvereine, Kultur, Seelsorgerat)	026 493 28 38 026 493 10 67
Pfarreiadministratorin	Antonia Janser, Du	ensstrasse 2, pfarreiverwaltung@pfarrei-duedingen.ch	026 492 96 20
Pfarreiseelsorgerat	Elisabeth Stritt, Ric	edlistrasse 23	026 493 29 38
Gruppen		-Gruppe: Anne-Marie Poffet, Sagerainstrasse 7	026 493 10 75
		stent Dr. Christoph Riedo (Privat: 026 493 36 53) Irsula Jungo, Bonnstrasse 41	026 492 96 20
Pfarrvereine		Aeby, Riedlistrasse 32	026 493 30 07
		d Th. Augustin Sansonnens, 3184 Wünnewil aft: Bernadette Jungo, Hinterbürg 6	079 257 91 27 079 107 74 27
	J	lavio Catillaz, Bühl 33, 1716 Plaffeien	079 707 74 27
		Uniformen: Eugen Aebischer, Rächholderstrasse 12	026 493 27 58
		audia Julmy, Jetschwil 41	079 623 32 85
	•	Markus Herrmann, Postfach 171	079 452 85 66
		o Raemy, Chännelmattstrasse 11 Claudia Julmy, Jetschwil 41	026 493 17 45 079 623 32 85
Jugend	Jugendarbeiter: Cl	nristoph Fröhlich	026 493 46 42
-	Jubla: Jan Müller,	Sonnenmattweg 26	079 834 64 34
		narie von Niederhäusern	079 649 50 74
	Pfadi: Richard Fas	el, Bonnstrasse 11 tz, Reservation und Auskunft: roebid@gmail.com	079 872 34 00 078 626 80 26
Forum		·	026 493 18 95
Foruiti	Forum für das Alte	r: Emil Stöckli, Alfons-Aeby-Strasse 12	UZU 493 18 95





### Rorategottesdienste

Jeweils am Mittwoch um 6.00 Uhr früh in der Pfarrkirche: 01. / 15. / 22. Dezember Zertifikat



Sonntag, 05. Dezember um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche Düdingen Cäcilienchor Düdingen Zertifikat

### www.pfarrei-duedingen.ch



Montag, 06. Dezember um 14.00 Uhr im Begegnungszentrum Zertifikat

# Friedenslicht aus Bethlehem

Sie können dieses Licht am 24. Dezember von 16.00-18.00 im Begegnungszentrum abholen.

Redaktionsschluss am 5. Tag des vorangehenden Monats